

Corona: „Starke Vorliebe für die Niere“

Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@
springer.com



Eine Infektion mit SARS-CoV-2 zieht in vielen Fällen auch die Niere in Mitleidenschaft. Prof. Jürgen Floege, Spezialist für Nieren- und Hochdruckkrankheiten an der RWTH Aachen, beobachtet bei COVID-19-Patienten sehr häufig Nierenschäden, von der gesteigerten Proteinurie bis hin zum Nierenversagen. Wie der DGIM-Vorsitzende betont, sind solche Befunde prognostisch relevant, und zwar nicht nur bei Intensivpatienten mit Lun-

genversagen, sondern bereits im Frühstadium der Erkrankung. Bei stationärer Aufnahme von Coronapatienten und auch im weiteren Verlauf empfiehlt Floege daher den routinemäßigen Check der Nierenwerte. Dabei komme es vor allem auf die quantitative Messung der Eiweißausscheidung an.

Quelle: Online-Presskonferenz der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) am 21. April 2020

Häufige Infekte: Krebsrisiko erhöht!

Patienten mit häufigen Infekten haben ein erhöhtes Krebsrisiko, wie japanische Forscher anhand der Daten von über 50.000 Personen feststellten, von denen 2.354 an Krebs erkrankt waren. Ein auffälliger Zusammenhang fand sich v. a. bei Pneumonien und Hepatitiden. Diese traten bei Krebspatienten im Jahr vor der Diagnose zwei- bis dreifach häufiger auf als bei Personen ohne Tumorerkrankung. Häufige Infekte könnten auf eine tumorinduzierte Immunsuppression hinweisen und frühe Warnsignale für eine Krebserkrankung darstellen.

Quelle: Cancer Immunol Res 2020; <https://doi.org/10.1158/2326-6066.CIR-19-0510>

WEBINARE ZU COVID-19

Experten berichten von ihren Erfahrungen, kommentieren die aktuelle Entwicklung und beantworten Fragen zur Corona-Pandemie.

<https://www.springermedizin.de/webinare>

Schwankende Druckwerte schaden dem Herzmuskel

CARDIA-Studie



Stärkere Schwankungen des Blutdrucks von Messung zu Messung gelten als kardiovaskuläres Risiko. Wie echokardiografische Untersuchungen im Rahmen der CARDIA-Studie mit mehr als 2.400 Probanden zeigen, sind sie langfristig mit Umbauvorgängen im Myokard verbunden. In der seit Mitte der 1980er-Jahre laufenden Studie wurde der Blutdruck der Probanden regelmäßig wiederholt gemessen. Nach 25 Jahren wurde zudem eine Echokardiografie durchgeführt. Größere Schwankungen der systolischen und/oder diastolischen Blutdruckwerte waren unabhängig vom den absoluten Druckwerten mit einem linksventrikulären Massenzuwachs und schlechterer Herzmechanik verbunden, was auf eine sich anbahnende Herzschwäche deutet.

Quelle: JAMA Cardiol 2020; <https://doi.org/10.1001/jamacardio.2020.0799>

MMW: Ganz schön frisch für ihr Alter!

Nur wenige Publikationen bestehen über Generationen hinweg und erreichen wie die MMW den 162. Jahrgang. Dafür brauchte sie neben einer tadellosen Reputation und der fortwährenden Zusammenarbeit mit den besten Forschern und Ärzten des Landes auch ab und zu einen Sprung in den Jungbrunnen. Den letzten hat sie gerade hinter sich. Gemeinsam mit einer Design-Agentur haben wir ihr Erscheinungsbild auf den Stand der 2020er-Jahre gebracht: Luftig, kleinteilig, frisch – und manchmal frech. Uns gefällt es richtig gut, und wir hoffen, dass auch Sie, liebe Leser, Ihre MMW weiter gern zur Hand nehmen.



Der aktuelle und der fast schon vergessene Look.